

heln verbannet, und hingegen Aristoteles in den Kirchen eingeführt worden; also an manchen Orten das liebe Wort Gottes, weil es nicht nach der mathematischen Lehr- Art geschrieben ist, bey Seite gelegt, und dafür eine verwirrte Philosophie dörfte eingeführt werden. Wie denn schon manche sind, die eine gewisse Philosophie höher achten, als die Bibel. Ja einige haben gar versucht, die Bibel in einen philosophischen Rock einzukleiden, wie an dem Bertheimischen Bibel- Uebersetzer * zu ersehen.

Solte man solche Leute fragen: ob sie nicht dieses oder jenes Predigt- Buch kaufen wolten? so würde es nicht genug seyn, wenn man sie versichern könnte, daß die Abhandlungen darinnen deutlich, ordentlich, erweckend und geistreich seyn; denn man würde mit allen solchen guten Eigenschaften bey diesen ausgecircelten, durchcircelten und übercircelten Geistern nicht willkommen kommen. Po! würden sie sprechen, nichts, als Predigten, das sind keine Schriften für Leute, die scharf zu denken gewohnt sind. Wenn es hoch käme, so würden sie fragen: War der Auctor ein starker Mathematicus? demonstret er wohl? wo nicht, so kan ich mein Geld besser anwenden; ich kaufe mir eine Metaphysic dafür.

§. 3.

Es sind aber noch andere Ursachen, warum die Schriften, darinnen Predigten enthalten sind, verächtlich gehalten werden, und welche sie vor andern öffentlichen Reden für sich besonders haben. Dahin gehöret

1) Die Verachtung des göttlichen Worts überhaupt, welche zu unsrer Zeit allgemeiner wird, als sie zur Zeit unsrer Vorfahren gewesen. Daher hat man sich nicht darüber zu verwun-

* Dessen vornehmste Grund- Sätze ich widerleget in der Vorrede zu des seligen Doct. Rambachs Christus in Mose,

I. Theil, §. 20 = = = 32. wie auch in der Vorrede zum II. Theil.